

SÜDWEST PRESSE

NEU-ULM



Sangen vor eindrucksvoller Bergkulisse, aber nicht vollbesetzten Rängen in der Ratiopharm-Arena: die Mitglieder des Trientiner Bergsteigerchors gestalteten die „Musikschau der Berge“.

Alpen-Troubadoure mit Werbefaktor

Zuerst Warteschlangen, dann selige Gesichter: Die Sänger des Trientiner Bergsteigerchors verzauberten ihre Zuhörer in der Ratiopharm-Arena.

Trachten rauskramen, dem Alltag entfliehen und dem Ruf der Berge folgen? Um am Wochenenden die Südtiroler Bergwelt zu erleben, mussten die Besucher der „Musikschau der Berge“ keinen weiten Weg auf sich nehmen. Die Bergwelt Südtirols – das Trentino, die Dolomiten, der Gardasee, Schnee, grüne Almen, Blumen und Tiere – konnten Gäste in der Ratiopharm-Arena genießen. Schönste Landschaftsimpressionen auf Großbildleinwand bildeten den Rahmen zur Musikschau des renommierten Trientiner Bergsteigerchor Sosat unter Roberto Garniga samt Instrumental-Ensemble Leitgeb und Moderatorin Karin Krieg: ein gediegenes Aushängeschild mit Werbefaktor für ihre norditalienische Heimat.

Erste Gänsehaut-Momente bescherte das Trachten-Horn-Quartett, das von den Rängen herunter mit einer Fest-Fanfare begann. Und spätestens beim feschen Leitgeb-Trio, bestehend aus Geige, Akkordeon und Kontrabass, war

der Ärger verfliegen, den zuvor halbstündige Wartezeiten an den Einlassstellen verursacht hatten. Über den schleppenden Einlass schimpften nicht nur drei Anfangsechziger aus Ehingen. Lange Warteschlangen waren für viele der 800 Besucher, die am Sonntagnachmittag teils von Heidenheim, Augsburg und Biberach kamen, eine Belastung.

Die Hauptrolle in dem zweistündigen Reigen aus dezent verstärkten Traditionsliedern wie das flotte „Bella bimba“ hatte der Bergsteigerchor aus Trient/Trento. Sosat blickt auf eine 90-jährige Geschichte zurück und gilt als Bewahrer des norditalienischen Alpenliedschatzes. Markenzeichen des disziplinierten Laien-Männerensembles mit 25 Mitgliedern ist der etwas herbe Chorklang: ungekünstelt und authentisch.

Im Halbrund um den 34-jährigen Dirigent Garniga erklangen in erstaunenswerter Schwelltechnik durchweg intonationssicher meist vierstimmige A-cappella-Sätze auf

Italienisch oder Ladinisch („La ciantia del jager“). Mal wehmütig, mal fröhlich, mit Pfiffen, Huf-Geklapper oder Jodlern ging es um Liebe, Arbeits- und Dorfleben, Natur und Bergwelt. Moderatorin Krieg gab der Alpenregion, Städten („Trentinella“) und Liedern Geschichte und Hintergrund, erinnerte etwa vor dem berührenden „Il testamento del capitano“ an den ersten Weltkrieg und die legendären Alpini.

Der Welt-Hit „La montanara“, der 1927 extra für den Bergsteigerchor Soat geschrieben wurde, geriet samt Leitgeb-Oktett zur finalen Krönung. Zwischen den Alpen-Troubadouren glänzte im Solo-Part Dirigent Garniga mit warmem Tenor-Gold. Die Wiederholung als Zugabe ließ ein begeistertes Publikum mit seligen Gesichtern zurück.